

# Ein Jahr Zeitenwende – die Bilanz

Am 27. Februar 2022 hat Olaf Scholz seine viel zitierte Zeitenwende-Rede gehalten. Auf diesen gefühlten Aufbruch von vor einem Jahr folgte eine knallharte Ernüchterung. Wir kritisieren nicht die Ankündigungen, die Scholz in seiner Rede gemacht hat, wir begrüßen sie sogar. Was wir kritisieren, ist die mangelnde Umsetzung dieser Ankündigungen.

Die zentralen Aussagen des Bundeskanzlers im Realitätscheck:

## 1. DAS SONDERVERMÖGEN

Was Olaf Scholz versprochen hat: „*Bessere Ausrüstung, modernes Einsatzgerät, mehr Personal – das kostet viel Geld. Wir werden dafür ein Sondervermögen Bundeswehr einrichten [...] Der Bundeshaushalt 2022 wird dieses Sondervermögen einmalig mit 100 Milliarden Euro ausstatten. Die Mittel werden wir für notwendige Investitionen und Rüstungsvorhaben nutzen.*“

Was stattdessen passiert ist: Das 100-Milliarden Sondervermögen gibt es. Es wurde unter maßgeblicher Beteiligung der CDU/CSU eingerichtet. Aber die Mittel wurden eben nicht für Investitionen und Rüstungsvorhaben verwendet.

- Das Sondervermögen für die Bundeswehr hat in einem Jahr mehr Geld durch die Inflation verloren, als die Bundesregierung für Beschaffungsmaßnahmen ausgegeben hat. Von den 100 Milliarden Euro, die am 03. Juni 2022 vom Deutschen Bundestag freigegeben wurden, sind bis

Jahresende mehr als 13 Milliarden Euro durch Inflation und Zinsen verschwunden, ohne dass ein einziger Euro für Ausrüstung oder Material ausgegeben wurde.

- Die einzige bedeutsame Entscheidung, die Bestellung von F35-Kampfflugzeugen, war bereits planerisch in der vergangenen Wahlperiode angelegt. Aber auch hier wird es Jahre dauern, bis das Gerät bei der Truppe ankommt.
- Wichtige Weichenstellungen bei der Beschaffung von Panzern, Munition und Ausrüstung sind bis heute nicht erfolgt. Allein bei der Munition existiert aktuell eine 20-Milliarden-Euro-Finanzierungslücke. Unsere Bundeswehr wäre mit dem aktuellen Munitionsbestand nicht in der Lage, sich länger als 3 Tage zu verteidigen. Mit dem Sondervermögen hätte man hier Abhilfe schaffen können, doch es sieht keinen einzigen Euro für die Neubeschaffung von Munition vor. Die Industrie hatte sogar fertigproduzierte Bestände angeboten, aber die Bundesregierung hat diese abgelehnt.

## **2. DER BUNDESHAUSHALT**

Was Olaf Scholz versprochen hat: „*Wir werden von nun an Jahr für Jahr mehr als 2 Prozent des Bruttoinlandsprodukts in unsere Verteidigung investieren.*“

Was stattdessen passiert ist: Diese Aussage ist schlicht falsch.

Der Verteidigungshaushalt 2023 wurde im Vergleich zum Vorjahr sogar gekürzt. Zwischen der Ankündigung von Olaf Scholz und der Wirklichkeit im Verteidigungsetat klafft eine enorme Lücke.

- Sollte die Ampel diese Lücke ab 2024 mit dem Sondervermögen schließen, würde spätestens 2026 das 2-Prozent-Ziel wieder gerissen werden (siehe Beispielrechnung in der Tabelle).

- Statt eine ehrliche und nachhaltige Erhöhung des Einzelplans 14 auf den Weg zu bringen, verlagert die Ampel die Finanzierungslücke in die kommende Wahlperiode und bürdet sie der nächsten Bundesregierung auf.

## Haushaltsplanung Verteidigungsetat (EP 14) und Sondervermögen

	2022	2023	2024	2025	2026
	Soll		Finanzplan		
in Mrd. Euro (außer Zeile 6)					
(1) Ausgaben im Einzelplan 14 (BMVg)	50,4	50,1	50,1	50,1	50,1
(2) NATO-Quoten-relevante Ausgaben in anderen Einzelplänen	5,2	6,0	6,0*	6,0*	6,0*
(3) Entnahme aus dem Bundeswehr-Sondervermögen	0	8,4	30,8*	32,0*	28,8*
(4) Notwendige Ausgaben zur Erreichung des NATO-2%-Ziels**	77,2	82,4	86,9	88,1	91,8
(5) Kluft zwischen den tatsächlichen Ausgaben und dem 2%-Ziel [(4) - (1) - (2) - (3)]	21,6	17,9	0	0	6,9
(6) NATO-Quote	1,44%	1,57%	2,0%	2,0%	1,85%

\* Annahme. Die NATO-Quoten-relevanten Ausgaben in anderen Einzelplänen [Zeile (2)] wurden auf Basis des aktuellen Haushalts fortgeschrieben. Die Entnahme aus dem Bundeswehr-Sondervermögen [Zeile (3)] entspricht in den Jahren 2024 und 2025 der Höhe, die notwendig wäre, um das 2-Prozent-Ziel zu erreichen bzw. im Jahr 2026 dem noch verbliebenen Rest der 100 Milliarden Euro.

\*\* Die in dieser Zeile genannten Zahlen entsprechen 2% des tatsächlichen (2022) oder erwarteten (2023-2027) nominalen BIPs für Deutschland.

### 3. DIE WAFFENLIEFERUNGEN

Was Olaf Scholz versprochen hat: „*Was für die Sicherung des Friedens in Europa gebraucht wird, das wird getan. Deutschland wird dazu seinen solidarischen Beitrag leisten.*“

Was stattdessen passiert ist: Deutschland ist bei der Lieferung von dringend benötigten Waffen an die Ukraine kein Vorreiter, sondern Bremser.

- Die Frühjahrsoffensive Russlands läuft und die Ukraine wartet seit langer Zeit auf die Lieferung deutscher Kampfpanzer, die sie für die Verteidigung braucht. Viel zu lange hat der deutsche Bundeskanzler hier gezögert.
- Das sehen auch internationale Partner so. Die baltischen Außenminister haben Deutschland über Twitter offiziell aufgerufen, der Ukraine endlich Leopard-Panzer zur Verfügung zu stellen: „*We call on Germany to provide Leopard tanks to Ukraine now. This is needed to stop Russian aggression, help Ukraine and restore peace in Europe quickly. Germany as the leading European power has special responsibility in this regard.*“ (Tweet von Edgars Rinkēvičs, 21.01.2023)
- Polens Ministerpräsident Mateusz Morawiecki spricht mittlerweile sogar von Misstrauen gegenüber Deutschland: „*Ich würde sagen, dass es vor einem Jahr viel Vertrauen vieler anderer Länder in Deutschland gab. Und jetzt hat sich dieses Pendel in Richtung Misstrauen bewegt. Insbesondere innerhalb der Familie der mittel- und osteuropäischen Länder und auch der Mitglieder der Europäischen Union.*“ (BILD, 02.02.2023)